

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt!

Joh. 4. 14



† P. Oskar Thome SVD

*11.05.1917 †27.03.2011

Am 27. März 2011 um 13.35 Uhr hat Gott unseren lieben Mitbruder, P. Oskar Thome, nach einem langen, segensreichen Leben heimgerufen.

Am 11. Mai 1917 wurde P. Thome als achtens von neun Kindern der Eheleute Johann Thome und Maria, geb. Feid, geboren. Von 1923 - 1931 besuchte er die einklassige Volksschule in seinem Heimatort Oberlöstern bei Wadern. Durch seinen zwei Jahre älteren Bruder Alfons, der bereits 1928 in das Missionshaus der Steyler Missionare in St. Paul/Wengerohr eingetreten war, inspiriert, begann auch er seine gymnasiale Ausbildung bei den Steylern im April 1931 im Missionshaus in St. Wendel. Da sich P. Thome beim Lernen sehr leicht tat, übersprang er innerhalb eines Jahres zwei Klassenstufen und da damals die Gymnasialzeit um ein Jahr verkürzt wurde, konnte er bereits 1937 das Abitur ablegen. Er schrieb selbst: „Ich war stolz wie Oskar!“ Von April - Oktober 1937 wurde er zum Arbeitsdienst eingezogen. Anfang November erfüllte sich sein Wunsch und er konnte das Noviziat bei den Steyler Missionaren im Missionshaus St. Johann in Blönried (bei Aulendorf) beginnen. Von dort ging es im August 1938 zur Fortsetzung des Noviziates in das Missionspriesterseminar in St. Augustin. Nach Ablegung der Ersten Gelübde am 01. Mai 1939 konnte er sein Theologiestudium beginnen. Doch bereits Ende Januar 1941 wurde er zum Militärdienst einberufen. Als Sanitäter war er zunächst im Kriegseinsatz in Holland, Belgien und Frankreich und wurde 1942 zum Einsatz in Nordafrika abkommandiert. Am 12. Mai 1943 geriet er in Gefangenschaft in Bizerta bei Tunis und kam in ein Lager in der Wüste, 600 km südlich von Algier. Dr. Raphael Walzer, der frühere Erzabt von Beuron, erreichte als französischer Militärggeistlicher, dass die den Franzosen unterstellten gefangenen Seminaristen in ein kleines, von ihm gegründetes, Seminar in Rivet bei Algier umziehen konnten. So konnte P. Thome bis 1946 seine Studien fortsetzen. Im August 1946 hatte er auch das Glück, in das „Stacheldrahtseminar Chartres“ zu kommen. Unter der Führung des heiligmäßigen Priesters Abbé Franz Stock studierte er weiter bis zum 27. Januar 1947. An diesem Tag wurde er als Saarländer aus der französischen Gefangenschaft entlassen. Bereits am 21. März 1947 war er wieder in St. Augustin. Am 08. Dezember legte er seine Ewigen Gelübde ab und am 06. Mai des darauffolgenden Jahres empfing er in St. Augustin die Priesterweihe. Seine Missionsbestimmung erhielt P. Thome für Chile. Bis zu seinem Abschied - damals noch für immer - half er in der Seelsorge in seiner Heimat aus. Der Abschied fiel ihm nicht so schwer wie er es sich vorgestellt hatte. Mit seinem damals fast 75jährigen Vater verbrachte er einen Tag ganz allein im Missionshaus St. Wendel. Zum Abschied sagte ihm der Vater ruhig und gelassen: „Oskar, ich freue mich, dass du diesen Beruf gewählt hast.“ Zusammen mit seinem Landsmann P. Josef Arz, der die Bestimmung für Brasilien erhalten hatte, reiste er mit dem Schiff nach Südamerika.

Nach seiner Ankunft am 19. Januar 1949 wurde er als Assistent des Novizenmeisters eingesetzt. Mit den jungen Klerikern erlernte er schnell die spanische Sprache. Schon nach einem Jahr wurde er selbst zum Novizenmeister ernannt. Dass er diese Arbeit gut verrichtete, zeigte sich alleine darin, dass er dieses Amt bis 1968 innehatte. Danach übernahm er die Stelle eines Pfarrers. Während seines Heimaturlaubes 1970/71 entschloss sich P. Thome für einen Neubeginn in der damaligen Steyler Provinz Columbien/Ecuador. P. Gerhard Heghmans suchte eine Hilfe in seiner Pfarrei „San Roque“ in Cuenca. Gerne übernahm P. Thome diese Aufgabe. Zu Beginn des Jahres 1972 beauftragte ihn der damalige Provinzial P. Hugo Pöpping mit der Gründung einer Pfarrei am Rande der Stadt Cuenca. Mit dem Wohlwollen des Bischofs, des Klerus und der Bevölkerung erreichte er dieses große Ziel und errichtete die Pfarrei „Santa Maria, reina de la paz“. Er selbst schreibt: „Diese 12 Jahre von 1971 - 1983 waren die erfülltesten Priesterjahre meines Lebens.“ Mit 66 Jahren entschloss sich P. Thome noch einmal für einen Neuanfang und kehrte 1983 nach Deutschland zurück. Wo andere in das Rentenalter eintreten, übernahm er eine neue Pfarrei in seiner saarländischen Heimat. Die Pfarrei „St. Remigius“ in Bliesen (bei St. Wendel) wurde nun sein Arbeitsfeld. Hier wirkte er segensreich bis 1989. Auf Wunsch seiner Oberen übernahm er 1989 die Stelle des Hausgeistlichen in dem von den Steyler Missionsschwestern geleiteten Altenheim im schwäbischen Oberdischingen. 1995 kehrte er in das Missionshaus zurück, wo er 64 Jahre zuvor begonnen hatte. Doch keineswegs begann nun für ihn der eigentlich verdiente Ruhestand. P. Thome übernahm die ständigen Aushilfen im Altenheim in Hoppstädten und im Heim für behinderte Menschen in Habach. Erst im hohen Alter von 90 Jahren gab er diese Aufgabe ab. Dazwischen war er noch für ein Jahr (1998-1999) Hausgeistlicher im Karmel von Hauenstein.

Wer P. Thome kennenlernen durfte, konnte erfahren mit wie viel Leidenschaft und Engagement er Seelsorger war. Sicherlich wird der Herr ihn empfangen haben mit den Worten: „Komm, du guter und treuer Diener, nimm teil an der Freude deines Herrn!“

Wir danken Gott für diesen Mitbruder und verabschieden uns von ihm mit dem Requiem am Mittwoch, dem 30. März 2011 um 14.30 Uhr in der Missionshauskirche in St. Wendel. Anschließend tragen wir ihn auf unserem Klosterfriedhof zu Grabe.

St. Wendel, 28. März 2011

Br. Stefan Theobald SVD
Leiter des Wendelinusheimes